

## Der Einsatz von Aufgaben zur Förderung der interkulturellen Kompetenz im Deutschunterricht in Thailand

การใช้แบบฝึกหัดเพื่อส่งเสริมทักษะความสามารถการเรียนรู้ระหว่าง วัฒนธรรม  
ในชั้นเรียนภาษาเยอรมันในประเทศไทย

*Ailada Saengpadung*<sup>\*</sup>

*Anchalee Topeongpong*<sup>\*\*</sup>

### Abstract

Man kann nicht bezweifeln, das Kennenlernen einer fremden Kultur als ein Teil der Fremdsprachenunterrichten gilt. Denn ein Ziel des Sprachlernens ist, effektive Kommunikation zu erreichen. Ohne kulturelle Kenntnisse und Verständnisse wird die Kommunikation daher nicht so wirksam wie sie sein sollte. Kulturelle Unterschiede verursachen oft kulturelle Missverständnisse, falsche Interpretationen und Konflikte. Das Ziel der Arbeit ist die Untersuchung des Einsatzes von Aufgaben zur Förderung der interkulturellen Kompetenz im Deutschunterricht in Thailand. Die Untersuchung betrachtet Aktivitäten und Aufgaben im Unterricht als Mittel zur Förderung der interkulturellen Kompetenz. Dabei werden Fragebögen und Probleme analysiert.

**Schlüsselwörter:** Sprachunterricht, Deutschunterricht, Interkulturelle Kompetenz, Interkulturelle Aufgaben

### บทคัดย่อ

เราไม่สามารถปฏิเสธได้ว่าการเรียนรู้วัฒนธรรมมาพร้อมกับการเรียนภาษาต่างประเทศ เนื่องจากการเรียนภาษาเกิดขึ้นเพื่อการสื่อสารที่ถูกต้องและมีประสิทธิภาพ แต่หากขาดความรู้ทางด้านวัฒนธรรมแล้วประสิทธิภาพของการสื่อสารก็ย่อมลดลงด้วยเช่นกัน ความแตกต่างทางวัฒนธรรมมักนำไปสู่การเข้าใจผิด ความไม่ตรงกัน และอาจนำไปสู่ความขัดแย้งที่รุนแรง งานวิจัยนี้จึงนำเสนอการพัฒนาความสามารถด้านความรู้ความเข้าใจเรื่องความแตกต่างทางวัฒนธรรมโดยใช้กิจกรรมและแบบฝึกหัดในชั้นเรียนเป็นเครื่องมือ จากนั้นก็นำแบบสอบถามและปัญหาที่พบมาวิเคราะห์เพื่อเป็นประโยชน์ต่อการพัฒนาในอนาคต

**คำสำคัญ:** การเรียนภาษา, การเรียนภาษาเยอรมัน, ความสามารถระหว่างวัฒนธรรม แบบฝึกหัดเพื่อส่งเสริมการเรียนรู้วัฒนธรรม

<sup>\*</sup> นักศึกษาหลักสูตรศิลปศาสตรมหาบัณฑิต สาขาวิชาภาษาเยอรมันในฐานะภาษาต่างประเทศ คณะมนุษยศาสตร์ มหาวิทยาลัยรามคำแหง

<sup>\*\*</sup> ผู้ช่วยศาสตราจารย์ประจำภาควิชาภาษาตะวันตก คณะมนุษยศาสตร์ มหาวิทยาลัยรามคำแหง

**120. Problemstellung**

*“Andere Länder, andere Sitten”*

Man kann nicht bezweifeln, dass jedes Land seine eigenen Normen besitzt. Solche Unterschiede verursachen meistens kulturelle Missverständnisse und Konflikte. Von daher kennt man den thailändischen Spruch *„Geht man in eine fremde Stadt, in der die Einheimischen ihre Augen zwinkern, so muss man auch mitzwinkern”* (เข้าเมืองตาหลิ่วต้องหลิ่วตาตาม). Auf gut Deutsch entspricht dieser Spruch in etwa *„Im Ausland richtet man sich nach den örtlichen Gepflogenheiten”*. Um Konflikte zu vermeiden wird es gefordert, dass man sich im interkulturellen Kontext angemessen verhält.

Die kulturellen Missverständnisse und Schwierigkeiten bei der Anpassung an fremde Normen können trotzdem passieren, auch wenn man die Fremdsprache sehr gut sprechen kann. Somit lässt sich sagen, dass Sprachkompetenz allein nicht zu effektiver Kommunikation führt. Ein trauriges Beispiel: 2004 beging eine thailändische Stipendiatin in Deutschland Selbstmord. Ihre Familie und Freundinnen vermuteten, dass neben dem Mangel an Sprachkenntnissen kulturelle Missverständnisse und damit auch Anpassungsschwierigkeiten die Hauptursachen waren. Solche Probleme sind nicht nur unter thailändischen Austauschschülern in Deutschland zu finden, sondern auch bei thailändischen Frauen, die mit deutschen Männern verheiratet sind. Ein alltägliches Beispiel ist die Mülltrennung: In Deutschland ist die Mülltrennung ein Muss, in Thailand aber nimmt man die Mülltrennung nicht so ernst wie in Deutschland. Solche sozio-kulturellen Unterschiede können Konflikte in der Familie und in der Gesellschaft verursachen.

Dies zeigt, dass es wichtig ist, die deutsche Kultur im Vergleich zur thailändischen Kultur im Deutschunterricht thematisiert werden muss. Sprachkenntnisse sollen zusammen mit kulturellem Verständnis vermittelt werden. Es sind zwei Seiten einer Medaille. Häufig ist es der Fall, dass man im Deutschunterricht bei landeskundlichen Themen die Unterschiede zwischen der thailändischen und der deutschen Kultur nicht ausreichend berücksichtigt oder sogar vernachlässigt. Die Lernenden bekommen meistens einseitige Informationen zur Lebensweise der Deutschen. Somit haben die Lernenden keine Chance, ihre eigene Kultur im Vergleich zur deutschen Kultur zu erwerben und deren Unterschiede zu reflektieren. Der Bezug auf die eigene Kultur und die Selbstreflexion sind wichtige Schritte zur Vorbereitung auf das Leben in der fremden Kultur, im vorliegenden Fall der deutschen Kultur. Diese Vorbereitung umfasst das Wissen, die Einstellung und das Verhalten. So heißt es, dass außer der Vermittlung der Sprachkenntnisse im Deutschunterricht die *interkulturelle Kompetenz* gefördert werden soll. Seit Anfang der 1980er Jahre wird das Konzept der interkulturellen Kompetenz zum Ziel des Fremdsprachenunterrichts gemacht und bis heute in vielen Bereichen fortgesetzt und entwickelt; es gibt

interkulturelle Trainings/Coachings, interkulturelle Aufgaben im Internet und interkulturelle Lehrwerke für DaF-Unterricht wie *Stufen*, *Sichtwechsel Neu* (für Mittelstufe), *Sprachbrücke* (für Grundstufe) usw.

Aus diesem Grund möchte die vorliegende Arbeit Aufgaben zur Förderung der interkulturellen Kompetenz für den thailändischen Lehr- und Lernkontext entwickeln. Um ihre Angemessenheit zu prüfen, wird das vorgestellte Konzept im Deutschunterricht in Thailand erprobt. Anschließend werden Ergebnisse und Probleme diskutiert.

Mit dieser Arbeit möchte die Verfasserin die Bedeutung des interkulturellen Ansatzes beim Fremdsprachenlernen betonen. Dieser soll den kommunikativen Ansatz nicht ersetzen, sondern ihn in allen Aspekten ergänzen. Dadurch kann das Lernen der deutschen Sprache und Kultur erfolgreich gefordert werden.

## **2. Zum Begriff der interkulturellen Aufgaben**

Im Unterricht können Aufgaben in Form von Übungen und Aktivitäten erscheinen oder sogar während des Lesens/Sehens eines Films benutzt werden. Aus diesem Grund werden die Aufgaben in dieser Arbeit genauer untersucht, allerdings beschränkt sich die Untersuchung lediglich auf die Aufgaben zur Förderung der interkulturellen Kompetenz im Deutschunterricht.

Zunächst wird der Begriff „Interkulturelle Aufgaben“ nach dem Zweck der Forschung wie folgt definiert: interkulturelle Aufgaben sind Aufgaben,

„die die interkulturelle Kompetenz fördern,

die die fremden (hier: deutschen) Kulturen darstellen,

die den Lernenden die Chance anbieten, über ihre eigene Kultur nachzudenken und sie zu reflektieren,

die zu Vergleich der fremden mit eigenen Kulturen führen und die als Vorbereitung auf interkulturelle

Situationen für die Lernenden funktionieren.“ (vgl. Häussermann/Piepho, 1996, S. 400)

Heutzutage sind die interkulturellen Aufgaben nicht schwer zu finden. Sie sind sowohl in Lehrwerken als auch im Internet zu finden. Im Internet gibt es sowohl offline als auch online Aufgaben, die ausgedruckt und im Unterricht eingesetzt werden oder direkt auf einer Website gemacht werden können. Ein Beispiel ist [www.ikkompetenz.thueringen.de](http://www.ikkompetenz.thueringen.de). Diese Website arbeitet mit der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen zusammen und bietet interkulturelle Aufgaben an. Darauf werden die Merkmale der häufig vorkommenden interkulturellen Aufgaben folgendermaßen beschrieben:

1. Meinungsaustausch: im Unterricht tauschen die Lernenden mit ihren Klassenkameraden Meinungen aus. Bei Online-Aufgaben auf Websites wird auch der Meinungsaustausch durch ein Forum organisiert. Durch den Meinungsaustausch werden Perspektive oder Blicke auf die Welt und die Fremden eröffnet.

2. Simulationen und Rollenspiele: Sie werden im Unterricht als Vorbereitung auf reale interkulturelle Situationen eingesetzt.
3. Quiz: Diese Form findet man auf Webseiten. Die Fragen beziehen sich auf landeskundliche und interkulturelle Kenntnisse wie Normen, Lebensweisen usw.
4. Vergleiche zwischen fremden und eigenen Kulturen: Normalerweise setzen die Aufgaben den Akzent auf Unterschiede und Ähnlichkeiten der fremden und eigenen Kultur und werden im Unterricht als Meinungsaustausch oder Denkanstöße gestaltet.
5. Lesetext, Video und Filme als eine Medien der landeskundlichen Vermittlung: Aus dem Grund, dass durch die drei Medien die Lernenden die fremde Kultur erkennen können, stellt sie als ein Kern der landeskundlichen Vermittlung dar. (vgl. Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, 2015)  
Infolge der obenstehenden Rollen und Wichtigkeit der Aufgaben stellt sich hier die Frage, wie interkulturelle Aufgaben erstellt werden können. Um diese Frage beantworten zu können, wird im weiteren Teil der Grundbegriff der interkulturellen Aufgaben nach Häussermann und Piepho (1996) dargestellt.

### **3. Merkmale der interkulturellen Aufgaben nach Häussermann/Piepho**

Das Hauptaugenmerk von Häussermann und Piepho (1996) richtet sich auf Übungstypologien für den DaF-Unterricht. In diesem Zusammenhang beschreiben die beiden Autoren in ihrem Werk „Aufgabenhandbuch“ wichtige Merkmale der Aufgaben zur Förderung der interkulturellen Kompetenz. Dabei stützen sie sich auf die Aufgaben in den interkulturell-orientierten Lehrwerken „Sichtwechsel“ und „Stufe“. Nach Häussermann und Piepho haben die interkulturellen Aufgaben die folgenden Merkmale definiert:

1. die Aufgaben fördern die Lernenden, Meinungen über deutsche und eigene Kulturen zu äußern.
2. die Aufgaben sollen in der Form von Situationen gestaltet werden, damit die Lernenden auf fremde und interkulturelle Situationen vorbereitet werden. Sie haben eine Chance, diese in simulierten Situationen im Unterricht zu üben.
3. Die Aufgaben öffnen den Blick der Lernenden. Sie lernen andere Kulturen und Lebensweisen kennen. Beispielsweise isst man in Thailand manche Gerichte nicht, z.B. Hundefleisch.
4. Die Aufgaben machen den Lernenden verständlich, dass Stereotype in verschiedenen Ländern unterschiedlich sind.
5. Die Aufgaben bieten den Lernenden landeskundliche Kenntnisse an. Kulturelle Kenntnisse können im interkulturellen Unterricht nicht übergangen werden. Mit diesen Kenntnissen lernt man, wie man mit

Fremden in interkulturellen Situationen umgehen soll.

6. Die Aufgaben berücksichtigen die kulturell unterschiedliche Bedeutung des Wortschatzes. Wenn man in Thailand beispielsweise von Bussen redet, denkt man an Unpünktlichkeit oder Lebensgefahr. Im Gegenteil dazu sind Züge und Busse in Deutschland Symbol für Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit.

7. Die Aufgaben berücksichtigen pragmatische Aspekte der Sprache, zum Beispiel höfliche Ablehnung und Widersprüche usw. (vgl. Häussermann/Piepho, 1996)

Im Anschluss an diese Merkmale stellen Häussermann und Piepho insgesamt zehn interkulturelle Aufgaben dar, die für B1-Lerner geeignet sind. Aber in der vorliegenden Arbeit werden die untersuchten Aufgaben neu nach einem Thema im Lehrwerk „Deutsch.com 2“ und für das Niveau A1-A2 erstellt. Sie folgen immer noch den Prinzipien von Häussermann/Piepho. Dabei wird die Förderung der interkulturellen Kompetenz zum Ziel gemacht. Man darf nicht vergessen, dass der Lernkontext ein bedeutsamer Faktor im Unterricht ist. Deshalb wird der thailändische Lernkontext beim Erstellen der untersuchten Aufgaben in Betracht gezogen.

#### ***4. Interkulturelle Aufgaben für den thailändischen Lernkontext***

Der Lernkontext gilt, wie schon gesagt, als ein bedeutender Faktor im Unterricht und spielt eine wichtige Rolle bei der Auswahl bzw. Erstellung von Aufgaben. Die Berücksichtigung des Lernkontexts bzw. der Versuchsgruppe erleichtert hier die Vorbereitung der Aufgaben und der Fragebögen. Im interkulturellen Lernprozess kommt dem Lernkontext hohe Bedeutung zu. Gemeint sind hier Faktoren wie Alter, Bedürfnisse, Hintergrundinformationen und Umgebung eines Lernenden, an dieser Stelle: eines/r Schülers/-in, der/die Deutsch an der Schule lernt.

Hier unterscheiden sich die Bedürfnisse der Lernenden an Sprachschulen, die Deutsch zu einem genauen Zweck erwerben. Das Lernziel der Lernenden in den Schulen ist nämlich mit einem langfristigen Plan verbunden. Man muss insgesamt drei Jahre lernen, um die Aufnahmeprüfung zur Universität machen zu können. Trotzdem haben manche Lernenden keine Ahnung davon, was sie lernen sollen und wählen einfach Deutsch als Hauptfach. Man sieht, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse und Einstellungen einen Einfluss auf die Lernmotivation der Lernenden haben.

Wie Topeongpong erläutert den kulturspezifischen Lernkontext in Thailand folgendermaßen:

1. die mündliche Kultur: Die Lernenden ziehen das Hören und Sehen dem Lesen vor. (2009, S.90)

2. die Sanook-Kultur: „Sanook“ ist ein thailändisches Wort, das auf Deutsch „Spaß“ bedeutet. Die thailändischen Lernenden haben die Tendenz, Spaß-Aktivitäten im Unterricht zu bevorzugen.

Beispielsweise sind die Lernenden an Meinungs-austausch oder Diskussion im Unterricht beteiligt, wenn

das besprochene Thema nicht so stressig ist. (2009, S.286)

3. Die unkritische Lernkultur: Wegen der thailändischen Erziehung kritisieren die Thailänder/-innen nicht. Kinder werden so erzogen, dass sie Erwachsenen gehorchen und nicht debattieren sollen. Kinder sollen gehorsam bleiben. Aus diesem Grund fragen sie nicht im Unterricht und sind passive Lernende. (2009, S.287)

Die Lernenden in den Schulen sind Jugendliche im Alter von 15-18 Jahren, je nach Klassenstufe. Sie sind in starkem Maße von der thailändischen Kulturspezifik geprägt. Sie äußern selten ihre Meinungen und sind den Lehrpersonen gegenüber respektvoll. Somit hat die thailändische Kultur und Erziehung eine große Wirkung auf das Verhalten der thailändischen Schüler/-innen im Deutschunterricht.

Da der Lernkontext je nach Kultur immer unterschiedlich ist, sollen interkulturelle Aufgaben und Unterrichtsgestaltung so geplant werden, dass sie der jeweiligen Lernergruppe entsprechen.

### ***5. Über die Versuchsgruppe***

Die Versuchsgruppe sind Schülerinnen und Schüler von der Satreesamutprakarn Schule. Sie besuchen die Gymnasialstufe. In dieser Gruppe gibt es insgesamt zwölf Lernende im Alter von 17–18 Jahren; zehn Schülerinnen und zwei Schüler. Seit zweieinhalb Jahren oder seit fünf Semestern lernen sie Deutsch sechs Stunden in der Woche. Die Lehrwerke sind Deutsch.com 1 und 2. Die meisten Lernenden in dieser Gruppe nehmen an keinem Sprachkurs in privaten Sprachschulen teil, bis auf eine Schülerin, die jetzt Deutsch auf der Niveaustufe B1 am Goethe Institut besucht. Die Lernenden haben nur ein Jahr bei einem deutschen Lehrer gelernt, als sie an der Schule mit Deutsch angefangen haben. Außerdem gibt es keine deutschen Austauschüler/-innen in dieser Schule. Deswegen haben sie kaum Chancen, mit Deutschen zu kommunizieren und die deutsche Kultur kennenzulernen. Die deutschen kulturellen Aktivitäten in der Schule sind z.B. Weihnachtslieder singen, eine Ausstellung zu einem kulturbezogenen Thema in der Schule veranstalten und am Ratespiel am Deutschtage (an der Triam Udomsuksa Schule) teilnehmen. Eine Schülerin hat bereits Erfahrungen in Deutschland gemacht. Sie war einmal in Deutschland bei ihren Verwandten. Die anderen Schüler/-innen waren noch nie in Deutschland. Auf Grund dieser Informationen kann man feststellen, dass die Kenntnisse der Lernenden in deutscher Sprache und Kultur ungefähr auf dem gleichen Niveau sind. Das kulturelle Wissen, das für den untersuchten Unterrichtsverlauf ausgewählt wird, lässt sich somit auf das Lehrwerk (Deutsch.com 2) zurückführen. Diese Gruppe wird gewählt und untersucht, denn sie sind an der deutschen Kultur interessiert und immer aktiv am Deutschunterricht beteiligt. Darüber hinaus sind die Unterrichtsstunden ideal für die

Untersuchung: Es gibt zwei Unterrichtseinheiten (jeweils 100 Minuten) in einem Tag. So kann die Unterrichtsprobe kontinuierlich stattfinden.

### **6. Schlussbetrachtung der Arbeit**

Aus der Untersuchung lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen:

Erstens lässt es sich - im Hinblick auf die Begriffserläuterung und Schlüsselqualifikationen der interkulturellen Kompetenz - anhand der Untersuchung belegen, dass mit dem Einsatz der interkulturellen Aufgaben die erwünschten Schlüsselqualifikationen der interkulturellen Kompetenz gefördert werden können. Dabei fördern die Aufgaben einige Schlüsselqualifikationen wie: Umgang mit kulturellem Wissen, Identitätsdarstellung und Selbstreflexion, Rollendistanz, Anpassungsfähigkeit und Flexibilität. Das haben die Fragebögen deutlich gezeigt. Trotzdem ist es immer noch fraglich, denn es handelt sich in diesem Sinne um eine „Selbstevaluierung“ der Versuchsgruppe. Hier steht die Arbeit in Übereinstimmung mit der Untersuchung von Hu (2015), die Schwierigkeiten bei der Messung bzw.

Überprüfung der affektiven Seite in der interkulturellen Kompetenz sieht. Bewertungen in Bezug auf kognitive und pragmatische Kompetenz können durch einen Test durchgeführt werden, aber es ist schwierig, bei Einstellungen der Lernenden zu bewerten. Außerdem ist der Themenkomplex der Unterrichtsprobe wie Essen, Aktivitäten und Schule nicht so heikel, dass die Lernenden sie nicht akzeptieren würden. Aber Themen wie Sextourismus, Vorurteile über Religion oder Politik können zu einer interkulturellen Auseinandersetzung bzw. Konflikten führen. Diese „heiklen“ Themen stehen auch weder in „Deutsch.com 1“ noch in „Deutsch.com 2“ und werden daher nicht in Anspruch genommen. Die Klärung dieses Punkts bedarf weiterer Untersuchungen.

Zweitens stehen Probleme aus der Beobachtung bei dem Einsatz von interkulturellen Aufgaben im thailändischen Deutschunterricht zur Diskussion. Nach der Untersuchung werden mögliche Probleme bei der Förderung der interkulturellen Kompetenz im Unterricht verdeutlicht. An der ersten Stelle geht es um kulturelle Kenntnisse und Erfahrungen der Lehrer/ Lehrerinnen. Vermutlich sind die Einstellungen und Erfahrungen der Lehrer/ Lehrerinnen nicht immer neutral. Außerdem haben sie einen großen Einfluss auf die Lernenden. Dies führt zur Frage nach dem standardisierten Wissensniveau, der angemessenen Haltung und nicht zuletzt der ausgeglichenen Einstellung der Lehrpersonen, wenn es um die interkulturelle Förderung im Deutschunterricht geht. Außerdem ist ein Lehrerhandbuch für interkulturelle Förderung vonnöten. Und es gibt noch zahlreiche Schwierigkeiten in Bezug auf verschiedene lokale Kulturen wie zum Beispiel die Lebensweise oder Normen der Lernenden auf dem Land. Diese unterscheiden sich enorm von denen, die in der Hauptstadt leben. Aus diesem Grund sollen/müssen die

interkulturellen Aufgaben je nach Kontext immer neu erstellt werden, um den Unterricht an die jeweiligen Lernergruppen und den kulturellen Kontext anzupassen.

Da der interkulturelle Unterricht eine Blicköffnung der fremden Welt im Vergleich zu eigener Kultur ist, soll eine Vielzahl von Medien als kulturelle (landeskundliche) Vermittlung wie Video, Lesetexte, Bilder usw. eingesetzt werden. Auch Projekte oder außercurriculare Aktivitäten wie Austauschprogramm oder Studienreise spielen hier eine große Rolle. Sie können als mögliche Methoden zur interkulturellen Förderung betrachtet werden. Dies verlangt aber Mut und Kreativität von Seiten der Lehrer/Lehrerinnen. Die vorliegende Arbeit zeigt weiterhin, dass das Nachdenken über kulturelle Unterschiede, der Meinungs austausch und die Simulation Kernpunkt der interkulturellen Aufgaben darstellen. Für die Lernenden in Thailand ist dies leider noch problematisch, denn sie sind aufgrund des kulturspezifischen Lernkontexts nicht immer diskussionsbereit. Viele sind noch nicht an Diskussion oder Meinungs austausch im Unterricht gewöhnt. Um solche Diskussion anzureizen, kann auch die Sozialform „Partnerarbeit“ vor Diskussion im Plenum eingesetzt werden. Mit Hilfe dieser Sozialform können sich die Lernenden sicher fühlen, um später an Diskussionsrunden teilzunehmen oder im Plenum ihre Meinungen zu äußern.

Drittens sollen hier mögliche interkulturelle Themen im Deutschunterricht vorgeschlagen werden. Denn nicht alle Themen in den beiden Lehrwerken (Deutsch.com 1 und Deutsch.com 2) eignen sich als interkulturelle Themen, und wenn ja, dann sind sie nicht mit angemessenen Aufgaben bewaffnet. Potenzielle Themen sind z.B.

- (1.) Aktivitäten und Hobbys
- (2.) Essen (Gerichte und Getränke)
- (3.) Schule (Schulfächer, Schulräume, Aktivitäten in der Schule, Aktivitäten während der Schulferien, Schulformen)
- (4.) Lebensmittel
- (5.) Leben in der Stadt und auf dem Land
- (6.) (öffentliche) Verkehrsmittel
- (7.) Feiern und Feste
- (8.) Stereotypen (Umweltbewusstsein, Pünktlichkeit, Ordnung usw.)

Es wäre denkbar, dass zu diesen Themen zusätzliche interkulturelle Aufgaben oder Projekte im Unterricht eingesetzt werden. Grundlegende Aufgabe zur interkulturellen Förderung ist beispielsweise die Aufgabe mit folgenden Fragen: „Denken Sie über \_\_\_\_\_ in Thailand nach! Welche Unterschiede gibt es im Vergleich zu Thailand und Deutschland?“ und „Was würden Sie machen/ wie würden sie darauf reagieren, wenn Sie \_\_\_\_\_ (in einer Situation) \_\_\_\_\_?“

Nicht zuletzt kann es von Interesse sein, dass man sich in zukünftigen Untersuchungen mit folgenden Fragen beschäftigt, z.B. wie können interkulturelle Kenntnisse der Lehrer/Lehrerinnen



standardisiert werden oder wie lassen sich interkulturelle Projekte im DaF-Unterricht in Thailand realisieren. Damit hofft die Verfasserin, einen Beitrag für weitere Forschungen im Bereich der interkulturellen Kompetenz geleistet zu haben.

### Literaturverzeichnis

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. (2011). *Mein Austauschjahr in Deutschland*.

Retrieved January 31, 2015, from <http://www.afs.de/mein-austauschjahr-in-deutschland.html>

Deardorff, D. K. (2004). *Interkulturelle Kompetenz: Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts*.

Retrieved April 10, 2015, from [https://www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/4-20-2300/bertelsmann\\_intkomp.pdf](https://www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/4-20-2300/bertelsmann_intkomp.pdf).

Fuchs, O. (2012). *Entwicklung interkultureller Kompetenz in Deutsch als Fremdsprachenunterricht*.

Dissertation an der Georg-August-Universität. Retrieved January 21, 2015, from [https://ediss.uni-goettingen.de/bitst-ream/handle/11858/00-1735-0000-000D-F0A4C/fuchs\\_o.pdf](https://ediss.uni-goettingen.de/bitst-ream/handle/11858/00-1735-0000-000D-F0A4C/fuchs_o.pdf).

Götze, D., Haensch, G., & Wellmann, H. (2003). *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Berlin und München: Langenscheidt.

Häussermann, U., & Piepho, H.E. (1996). *Aufgaben-Handbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben und Übungstypologie*. München: Iudicium.

Hu, A. (1997). *Interkultureller Fremdsprachenunterricht und die Heterogenität von Kulturen*.

Retrieved January 20, 2015, from <https://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-01-3/beitrag/hu.htm>.

Hu, A. (2015). *Überlegungen zum Kompetenzbegriff in der Fremdsprachendidaktik*. Retrieved January 20, 2015, from [http://www.unisaarland.de/fi-leadadmin/user\\_upload/Einrichtungen/zfl/PDF\\_Fachdidaktik/PDF\\_Kolloquium\\_FD/Kompetenzbegriff\\_in\\_der\\_Fremdsprachendidaktik\\_Statement.pdf](http://www.unisaarland.de/fi-leadadmin/user_upload/Einrichtungen/zfl/PDF_Fachdidaktik/PDF_Kolloquium_FD/Kompetenzbegriff_in_der_Fremdsprachendidaktik_Statement.pdf).

Landeszentrale für politische Bildung Thüringen. (n.d.). *Interkulturelle Kompetenz online*.

Retrieved March 15, 2015, from <http://ikkompetenz.thu-eringen.de/index2.htm>.

Neuner, G. (1994). *Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht*. Kassel: GhK.

Topeongpong, A. (2009). *Paul Maar im Unterricht in Thailand: Didaktische Überlegungen zum medienintegrativen und interkulturellen Konzept anhand von ausgewählten Paul Maars Kinderbüchern und Medienverbundangeboten*. Bangkok: Ramkhamhaeng University.

Youth for understanding internationaler Juendaustausch. (n.d.). *Erfahrungsberichte: Austauschjahr in Thailand*. Retrieved January 31, 2015, from

<https://www.yfu.de/austauschjahr/berichte/erfahrungs-berichte/lebensmotto>.